

321
Allerhöchst genehmigte

Königl. West- Elbingsche Preußische Zeitung

von Staats- und



gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 87. Elbing, Donnerstag den 31sten Oktober 1822.

Berlin, den 26. Oktober.

Nachrichten von der Reise Sr. Majestät des Königs.

Verona, den 16. Okt.

Am 4ten Okt. c. Morgens verließen Se. Majestät Neu-Havel, geruheten auf dem Landhause des Grafen Pourtales, Lalance, noch ein Dejeuner einzunehmen und trafen gegen Abend in Lausanne ein, wo Höchst-diese-ben übernachteten und am andern Morgen von der Terrasse die Aussicht auf den Genfer See, und demnächst die Kathedral-Kirche in Augenschein zu nehmen geruheten. Se. Maj. speisten zu Bevay zu Mittag und trafen Abends in St. Maurice ein, wo Höchst-dieselben noch die, auf dem Berge gelegene Einsiedelei ersteigten und darauf die Kirche der Augustiner besuchten. Am 6. Okt. übernachteten Se. M. in Turtmann, fuhren am 7ten bis Brigg, wo Höchst-dieselben frühstückten und darauf die Fahrt über den Simplon begannen. Um halb 4 Uhr hatten Se. M. den höchsten Punkt der Straße erreicht, und trafen $\frac{1}{2}$ 5 Uhr im Dorfe Simplon ein, wo Höchst-dieselben übernachteten. Am 8. Okt. Morgens setzten Se. M. die Herabfahrt vom Simplon fort, berraten bei Iselle das Piemontesische Gebiet und langten gleich nach 1 Uhr in Baveno an. Von hier aus bestiegen Se. M. eine Gondel, besuchten die Boromäischen Inseln, auf welchen Höchst-dieselben von dem Besitzer derselben, dem Grafen Borromeo, herumgeführt wurden, und kehrten demnächst nach Baveno zurück. Am 9. Okt. fuhren Se. Maj. nach Sesto-Talende, wo Höchst-die-

selben den Ticino passirten, das Mailändische Gebiet berraten und um 3 Uhr Nachmittags in Mailand eintrafen.

Am folgenden Morgen empfingen Se. Maj. den Besuch des Vice-Königs, Erzherzogs Rayner, so wie den Militair- und Civil-Gouverneur des Königreichs, erwiederten darauf den Besuch Sr. Kaiserl. Hoh., speisten bei Höchst-dieselben zu Mittag und besahen demnächst an diesem und den folgenden Tagen, die sämmtlichen Merkwürdigkeiten der Stadt. Am 14. Oktbr. verließen Höchst-dieselben Mailand, speisten in Bergamo zu Mittag und setzten, nach Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt, Höchst-hiere Reise nach Brescia fort. Nachdem Se. Maj. auch hier am 15. Okt. Morgens das Sehenswürdigste in Augenschein genommen hatten, setzten Höchst-dieselben Ihre Reise fort und trafen um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags in erwünschtem Wohlfeyn, in Begleitung des Erzherzogs Rayner, welcher Sie eingeholt hatte, in Verona, fast zu gleicher Zeit mit des Kaisers von Österreich Maj. ein.

Die Garnison war in Spalier aufgestellt, die Kanonen wurden während des Einzugs gelöst und die Häuser waren mit Teppichen behangen. Gleich nach der Ankunft statteren des Kaisers von Österreich Maj. so wie der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena, Sr. Maj. dem Könige, einen Besuch ab, welchen Höchst-dieselben erwiederten und zugleich der Erzherzogin Maria Louise von Parma

einen Besuch machten. Am 16. Mittags trafen auch des Kaisers von Russland Maj. hier ein. Se. Maj. der König statteten höchstenselben einen Besuch in seiner Wohnung ab, speisten mit höchstenselben bei des Kaisers von Österreich Maj. en famille, und empfingen Nachmittags den Besuch Sr. Maj. des Kaisers von Russland. Se. Maj. haben sich während der ganzen Reise im erwünschten Wohlfeyn befunden, und erfreuen sich auch jetzt einer guten Gesundheit.

Se. Königl. Majest. haben den Justitiarius Bräuer, zum Kreis-Justizrat des Rothenburger Kreises der Ober-Lausitz allernächst ernannt.

Se. Majestät der König haben dem Diakonus Schulz zu Neuen und dem Prediger Seemann zu Hohenhausen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Christian Adolph Danner in Halberstadt, ist zum Justiz-Commissarius bei den Unter-Gerichten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt, mit Anweisung seines Wohnorts in Mühlhausen, bestellt worden.

Am 21sten d. M. fand im großen Hörsaal des K. Universitäts-Gebäudes, die statutenmäßige Übergabe des Rectorates statt. Dr. Prof. Wilken, als zeitherriger Rektor, eröffnete die Handlung mit einer lateinischen Rede, in welcher er von den wichtigsten, die Universität betroffen habenden Ereignissen des verflossenen Universitäts-Jahres Nachricht gab. (Es sind in demselben 724 Studirende immatrikulirt worden, von welchen sich 129 zur theologischen, 317 zur juristischen, 175 zur medizinischen und 103 zur philosophischen Fakultät bekannten.) Hierauf übergab der Dr. Prof. Wilken die Urkunden der Universität, das Album und die Insignien des Rectorates, seinem Nachfolger, dem Hrn. Prof. v. Raumer, welcher die Feierlichkeit mit einer lateinischen Rede schloß.

Königsberg i. Pr., d. 20. Okt.

Die Rendanten des Haupt-Gränz-Zoll-Amtes in Goldau, Fischer und Pawlikowski, sind durch das Erkenntniß des Königl. Tribunals von Ostpreußen de publ. den 23. Septbr. c., wegen vorsätzlicher Verlegung ihrer Amtsvielfachen, verbotener Annahme von Geschenken, Ausstellung falscher Waaren, Exportations-Auteste und Verkürzung der Staatsgefälle, ihrer Aemter resp. als erster und zweiter Rendant entsezt, zu allen öffentlichen Aemtern für unsfähig und des Rechtes, das Preußische National-Abzeichen zu tragen, verlustig erklärt; auch zum Ersatz des gesmachten Schadens, und im Unvermögensfalle zur

Detention in einer öffentlichen Arbeits-Anstalt, der Fischer außerdem zu 5793 Rthlr. 47 Gr. 6 Pf. Geldstrafe, oder im Unvermögensfalle zu 1½-jährigem Festungs-Arrest; der Pawlikowski aber, zu 5763 Rthlr. 47 Gr. 6 Pf. Geldstrafe, oder im Unvermögensfalle zu 2½-jährigem Festungs-Arrest; endlich noch ein jeter zu einem dreijährigen Festungs-Arrest verurtheilt.

Breslau, den 19. Oktbr.

J. K. H. die Prinzessin Louise von Preußen, Gemahlin Sr. Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwill ist nebst Gemahl und Familie, gestern von Fürstenstein hier eingetroffen. — Zur Feier des Leipziger Schlachtages, ward gestern die neue eiserne Königsbrücke von einer Magistrats-Deputation eröffnet. Sie war mit Laubwerk festlich geschmückt; die gestrige große Militair-Parade marschierte unter fliegenden Fahnen und Klingendem Spiel zuerst darüber.

Elberfeld, den 17. Oktober.

Die Fabrikation in gewebten, besonders in halbseidenen Stoffen, hat fortwährend guten Fortgang.

In ganz seidenen findet jedoch einige Stockfang statt, da die theuere Seide, deren Sinken im Preise man erwartet, die Fabrikation geringer macht, besonders weil die Fabrik-Besitzer nicht geneigt sind, noch seyn können, ihr Lager mit Fabrikaten, aus theuren Stoffen gefertigter, zu füllen. — Die Elberfelder Seidenwaren erfreuten sich auf der Frankfurter a. M. Messe, eines guten Absatzes, der für die Baumwollen-Zeuge auch nicht unbedeutend war. — Die in allen Theilen Deutschlands gesegnerte Wein-Erndte mag wohl viel zu dem guten Absatz auf der Messe beigetragen haben. — Die freiwilligen Unterschriften für den Kirchenbau der evangelischen Gemeinde in Unterbarmen hatten, dem Beispiel der begüterten Bürger nachahmend, auch bei den minder begüterten Bewohnern den besten Fortgang. — Die Summe der bis jetzt unterzeichneten freiwilligen Gaben beträgt beinahe 7000 Rtlr. Bergisch. — Die kaum 10 Monate bestehende Sparkasse, hat noch bei jeder Sitzung der Verwaltung derselben, immer mehr oder minder Einnahme, und bis jetzt bereits die Summe von 28.734 Rtlr. 9 Sgr. zur Aufbewahrung erhalten; eine Summe, die sonst rentlos lag, und nun ihren Besitzern Zinsen trägt.

Eupen (Reg. Bez. Aachen), 6. Okt.

Nachdem des Königs Majestät allernächst geruhet hatten, dem Ackerknechte, Johann Leonhard Nyssen zu Lönzen, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Kl. dafür zu verleihen, daß er bei einer Wasserfluth, mit Gefahr des Lebens, seinen Brodtherrn von dem ihm drohenden Tode errettet hatte, ist diesem treuen Knechte

jene Auszeichnung, im Namen Sr. Maj., durch den Kreis-Landrat von Scheibler, am 22. v. M. in der Kirche zu Langen, nach beendigtem Gottesdienste und in Gegenwart der versammelten Dorfgemeinde, übergeben worden, welche der Landrat, in einer kurzen Rede, sowohl zur Nachahmung der Treue, des Muths und der Entschlossenheit des Ryssen, als zur Dankbarkeit gegen unsren allverehrten Landesvater ermahnte, bei dem eine verdienstliche Handlung seiner treuen Unterthanen nie unbemerkt noch unbelohnt bleibt. Sichtbar war die Freude aller Anwesenden, über die ihrem Mitbürger gewordene ehrenvolle Auszeichnung; so wie der Eindruck, den die feierliche Uebergabe derselben auf die Versammlung gemacht hatte.

Frankfurt a. d. O., den 16. Oktbr.

Die hiesige Stadt gewinnt in jedem Jahre mehr an Verschönerung, theils durch das Entstehen neuer, oder die Zustandsverbesserung alter Gebäude, theils und hauptsächlich durch neue öffentliche Anlagen, denen die städtische Behörde eine lobenswerthe Aufmerksamkeit widmet. Unter andern ist durch das Abbrechen der beiden alten Wachtürme und ihrer Vorwerke am inneren Lebuser Thore, eine bequeme und regelmäßige Verbindung der eigentlichen Stadt mit der hier angrenzenden sogenannten Lebuser Vorstadt gewonnen, Straße u. Bürgersteig sind sehr ansehnlich verbreitert worden, und indem zu beiden Seiten des Stadtgrabens Granit-Pfeiler angebracht werden sollen, wird diese Anlage der Stadt unstreitig zur Verschönerung gereichen.

Würzburg, den 1. Oktbr.

Zu Oberzell legten heute die Herren König und Bauer, vor einer zahlreichen Versammlung, eine Probe mit der von ihnen erfundenen Drucker-Presse ab. Die Abdrücke, deren diese Maschine Ein Tausend und achtzig in einer Stunde liefert, sind durchaus rein und vollkommen gleich. Die Erfinder haben bereits i. J. 1814 in London eine Maschine für das Institut der Zeitung „The Times“ gebaut, die aber von der hier vollenderen an Vollkommenheit weit übertroffen wird. Das Gewicht der gegenwärtigen beträgt gegen 120 Centner.

Vom Main, den 18. Oktober.

Von Seiten des österreichischen Hofes soll eine Circular-Note an alle Regierungen des deutschen Bundes erlassen werden seyn, wortn die beruhigende Zusicherung ertheilt wird, daß die Verhandlungen des Congresses zu Verona keine Beziehung auf Deutschland haben werden.

Zu Frankfurt a. M. sind alle Papiere von neuem im Steigen und die österreichischen Effekten, vorndmlich

die Metalliques, sind zu einer Höhe von 81 hinausgegangen, die man vor einigen Monaten kaum für möglich gehalten hätte. Merkwürdig ist es, daß zu gleicher Zeit die spanischen Papiere, insbesondere die alten von dem in Holland durch das Haus Hope neugoziierten Anlein herrührenden ungemein in die Höhe gegangen sind (bis 77). Beim Handelsstande herrscht großes Zutrauen zur Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa, und die Nachrichten aus Wien scheinen darauf hinzudeuten, daß man dort keine Ershütterung dieses Glaubens durch die Verhandlungen des Congresses in Verona erwartet.

Die Posteinrichtungen in Deutschland haben sich seit Kurzem dergestalt vervollkommenet, daß die ordinaire Brief-Post gegenwärtig zwischen Sr. Petersburg und Paris in 17 Tagen den Weg zurücklegt, während sonst Couriere 23 Tage zu dieser Reise nötig hatten.

Paris, vom 16. Oktober.

Der Preußische Gesandte, Graf von der Goltz, ist am 12ten früh mit Tode abgegangen, welches vorgestern Sr. Maj. angezeigt wurde. Gestern fand die feierliche Beerdigung statt. Zuerst wurde die Leiche nach der evangelischen Kirche, die schwarz ausgeschlagen und mit dem Wappen des Verstorbenen verziert war, in der Straße Villettes und dann nach dem Kirchhof des Paters Lachaise gebracht. Vor dem Leichenwagen fuhr eine Trauerkutsche mit den beiden evangelischen Geistlichen, die den Stern der Ehrenlegion hatten. Dann kam das Schlachtpferd, und dann von Bedienten getragen die 11 Orden des Verstorbenen, darauf das Gefolge, zu dem das diplomatische Corps gehörte. Militair bemerkte man nicht.

Der neue spanische Gesandte hat heute Audienz erhalten; er trug die Uniform der spanischen Milizen.

Eine Stunde vor seinem Tode schrieb der Obriß-Lieutenant Caron noch zwei Briefe, den einen an seine Frau, den andern an seinen Vertheidiger, Hrn. Lichtenberger. Hier sind beide:

„Mein theures Weib! Heute verläßt Dich Dein Freund, und erst jenseits wird er Dich wiedersehen. O Weib meines Herzens! Wie tief verwundet mich diese Trennung! Sorge für meinen armen Alfred, erhalte Dich ihm, gib Dich nicht der Verzweiflung bin, denn Dein Kind bedarf noch Deiner müsterlichen Pflege. Ich kann ihm nicht mehr Vater seyn; bevor die Sonne dieses Tages sich neigt, habe ich aufgehört zu leben. Deine zwei letzten Briefe nehme ich mit mir in mein Grab; sie werden auf meinem Herzen ruhen. Lebe wohl, mein theures Weib! Ich grüße Dich und mein unglückliches Kind von ganzer Seele.“

Herrn Lichtenberger, Advokat zu Strasburg.
Mein lieber Vertheidiger und letzter Freund! Ich habe Ihr Lebewohl empfangen. Empfangen Sie hier das meinige und meinen letzten Dank. Fassen Sie sich — ich weiß zu sterben. Wenn Sie mein unglückliches Weib sehen, so sagen Sie ihr, daß sie und mein Kind mein letzter Gedanke sind. Ich bitte Sie, meine Effecten zur Hand zu nehmen und sie meiner Frau zu senden. Verwenden Sie sich auch, daß man mir meinen rückständigen Gehalt bezahle; er wird zur Bezahlung meiner kleinen Schulden, die ich hier habe, verwendet werden. Man verbietet Ihnen mich noch einmal zu sehen; aber mir kann man nicht verbieten, Sie zu lieben. Empfangen Sie meinen letzten Gruß!

Caron.

Türkische Grenze, vom 8. Oktober.

Man schreibt aus Konstantinopel; „Zu dem German, der die Einlieferung des Gold- und Silbergeschirrs gegen Scheine befiehlt, ist auch die Einlösung aller Münzsorten gekommen. Es sollen noch leichtere Münzen dafür in Umlauf gesetzt werden. Die Verlegenheit der Pforte wächst mit jedem Tag, und ob wir gleich Ruhe genießen, so fürchtet man doch eine nahe Krise.“ Die Pforte hat seit dem 22sten d. offizielle Anzeige erhalten, daß die Griechen bereit sind die Stadt und den Hafen von Korinth wieder besetzt haben, obgleich die Citadelle noch im Besitz der Türken war. Nach alten Berichten ist Morea ein Grab für die Türken geworden. Sind die Vorgänge auf Morea schon einer ernsten Erwägung wert, so sind die mittelst Tataren aus Mesopotamien und Armenien an die Pforte gelangten Berichte noch niederschlagen; der. Am 12. Sept., so lauten die Berichte, sind die Türken bei Trebisond, 50,000 Mann stark, aufs Haupt geschlagen worden, und die Perser rückten hierauf in Trebisond ein (?). Ganz Mesopotamien und der größte Theil von Türkisch-Armenien sind bereits von den Persern erobert und eine persische Armee rückt unaufhaltsam in Anatolien vor. Die meisten Ortschaften in Armenien längs dem schwarzen Meere sind in Aufstand. Wenn es der Pforte nicht gelingt mit Persern Frieden zu schließen, so können die Folgen sehr wichtig seyn.

Da die Türken keine Shawls mehr tragen dürfen, so sind die schönen Shawls für 100 Piaster zu kaufen. Die Griechen, die sich noch in der Hauptstadt befanden, flüchten sich nach allen Seiten, und am 20. Sept. wurden viele griechische Wohnungen in Konstantinopel mutwillig angezündet.

Briefe aus Bitoglia vom 18. September melden: General Normann ist, vereint mit Bozzaris und 4000 Sulioten bei den Fünf-Brunnen, 6 Stunden von Ja-

nina, eingetroffen, und dringt von dieser Seite gegen Larissa vor. Janina wäre bereit in seiner Gewalt, allein die Pest verhindert die Besitznahme. Die Sage der Griechen steht trefflich. — Der Inhalt dieses Briefs wird durch Flüchtlinge, die jene Gegend vor 22 Tagen verlassen haben, vollkommen bestätigt. (Die Nachricht von der Übergabe von Suli, welche über Triest nach Augsburg gelangte, scheint demnach grundlos; aber über See können wir von Suli eber Berichte erhalten.) Spätere Briefe aus Triest versichern, die auf Cefalonia angekommenen Flüchtlinge seyen aus der Gegend von Arta gekommen, bloß um der Pest auszuweichen.

Nach dem Spectateur oriental hätten die Türken aus Hunger den Rückzug aus Morea antreten müssen. Man sieht, daß der Divan die Kunst, Unglücksfälle zu bemanteln, den Europäern abgelernt hat.

Churschid-Pascha erlaßt jetzt, nachdem er sieht, wo hin die grausamen Maafregeln führen, Befehle über Befehle, daß die Christen geschont werden sollen, alslein es ist zu spät. Wer von den Griechen Geld hatte, ist auf der Flucht, die andern ergriffen die Waffen. Thessalien, Livadien, Morea &c. zahlen keine Abgaben mehr.

Die letzten Odessaer Briefe bringen die Nachricht, daß Selim Pascha mit 15,000 Mann zu den Persern übergegangen ist, und daß gleich darauf mehrere sehr heftige Gefechte vorgefallen sind, worin die Türken eine völlige Niederlage erlitten und ihre ganze Artillerie eingebüßt haben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. Octbr. 1822.

| | Preuss. Courant |
|---------------------------------------|-----------------|
| Briefe. | Geld. |
| Staats - Schuld - Scheine | 74½ |
| Prämien - Staats - Schuld - Scheine | 104 |
| Lieferungs - Scheine pro 1817 | — |
| Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine | — |
| Berliner Banc - Obligationen | 82 |
| Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813 | 67 |
| Neumärk. dito Juli 1813 | 67½ |
| Berliner Stadt - Obligationen | 101½ |
| Königsberger dito dito franc. Zins. | — |
| Elbinger dito dito franc. Zins. | — |
| Danziger dito dito in Rtlr. | 31 |
| dito dito dito in Guld. | 30 |
| Westpreussische Pfandbriefe | 79½ |
| dito vorm. Poln. Anth. dito | 75 |
| Ostpreussische | 74½ |
| Pommersche | 79½ |
| Chur- und Neumärkische | 98½ |
| Schlesische | 100 |
| Pommersche Domainen | 98½ |
| Märkische dito | 98½ |
| Ostpreussische dito | 95½ |
| Preuss. Englische Anleihe C. 6½ Rtlr. | 92½ |

Elbing, Donnerstag den 21sten Oktober 1822.

323

Meine vormalige Equipage.

Wenn so ein Wagen durch die Straßen rasselt,
Dass alles prasselt,
Und Räderdonner in die Ohren klingt,
Geuszt Mancher wohl, der auf die Seite springt,
Mit einer Stirne voller Doppelsalten:
Ach! könnt'st Du Dir auch Equipage halten!

Und doch, wer's kann,
Ist selten der zufriedne Mann.
Ja, dürfstet Ihr so manchen Herrn im Wagen
Nur aufs Gewissen fragen,
Er würd' Euch unumwunden sagen:
Wohl dem, der heitern Sinn's zu Füse geht!
Fährt unser einer auch mit Bieren,
Doch selten gut es um die Laune steht,
Oft fährt man Grillen nur spazieren.

Da lob ich doch die Equipage mir,
Die ich — 's ist freilich lange her — gehalten.
War sie gleich nicht von großer Zier,
Dhat ich doch drin Hans ohne Sorge walten.
Das blaue Aug' zum Himmelszelt empor,
Noch' auch nicht eine Grill' ans Herzensthör.
Als Jockey ging die Liebe mir zur Seite,
Die Vorsicht gab mir freundlich das Geleite;
Als Läufer schwachte mir die Freude vor.
Mein Kutscher ließ zugleich als Pferd sich brauchen.
Bequem konnt' ich mein Milch-Cigarrchen schmauchen.
Kein Holperweg erpreßt' mir ach! und weh!
Denn überall kutschirr' ich auf Chausee . . .
Halblaut durst' ich den kleinsten Wunsch nur hauchen,
Und Augenblicks der freundlichste Jockey,
Die Liebe stand am Kutschenschlage,
Aushorchn'g mich mit Wort und Frage: —
Was wohl zu meinen Diensten sey.
Möcht' ich auch noch so sehr ihn hudeln,
Wußt' er mich doch in Schlaf zu nudeln
Durch manche süße Melodei.
Und — solche Diener lasst Euch malen —
Nichts durst' ich Läufer, Kutscher und Jockey bezahlen.

Mich rechnete man sich zur Zier,
Und jedes diente par honneur bei mir.
Ein König im Gebiet der Herzen,
Sah leuchten ich, wo ich nur fuhr,
All überall der Hoffnung goldne Kerzen,
Sang: gaudemus igitur;
Nur — das ich keine Lügen sage —
In einer etwas andern Sprache.
Auch war mein' Equipag' in aller Herren Landen
Von Gleit- und Pfasterzoll, wie von Chaussegeld frei,
Und nie hat ein Gensd'arm der Polizei
Nach meinem Paß zu sehn, sich unterstanden.
Wo ich nur hielt, ward ich gern aufgenommen,
In jeder Herberg' hies man freundlich mich willkommen —
und Beche, Trink- und Schmiergeld war zum Übersuß
Bezahlt mit einem — Kuß.

Dass ich ein armer Teufel bin,
Stets war — und auch wohl bleiben werde,
Bis mich einst deckt ein Hüfstein Erde,
Will mir oft gar nicht in den Sinn.
Doch, desto mehr — ich mags wohl sagen, —
Werdt' ich mich stets des Glücks erfreun,
Dass ich mir einst hielt Pferd' und Wagen. —
„Und wärum blieben sie nicht Dein? —
„Kannst Du sie wieder nie bekommen?“

Nein — nein — und nochmals nein —
Es hat die allgewaltigste der Zeit —
Die Zeit — die Equipage mir gehommen,
Und — wie kein Leid — giebt auch kein Glück
Die Unerbitliche zurück. —
Bedarfs nun noch, Euch im Vertraun zu sagen:
Mein' Equipage war — — der Kinderwagen.

A n k l a n g e.
Das Leben war ein Traum? — dann weckt im Lebenslauf
Die Hand des Schicksals uns fürwahr oft unsanft auf;
Der Traum entflieht — drum sorgt, dok beim Erwachen
Euch nicht die Freunde siehn, nicht Feinde Euch verluchen.

Wer hat im Leben wohl
Den allgemeinsten Werth?
„Der Hobes stets von sich,
Von Andern nichts begehr.“

PUBLICANDA.

Die Königl. Polnische Regierung hat sich bereit erklärt, die von dem ehemaligen neuostpreuß. Bürgermeister zu Kiel, Seidler, als Kämmerei-Kassen-Kendanten, mit einer Seehandlungs Obligation über 100 Rtl., und die von dem ehemaligen neuostpreuß. Polizei-Bürgermeister zu Olawa, Sauf, mit einem Pfandbriefe über 100 Rtlr. bestellte Cautionen der Königl. Preuß. Regierung in dem Falle auszuliefern, daß die Eigentümer in den diesseitigen Staaten ihren Wohnsitz haben. — Der ic. Seidler und falls derselbe schon verstorben seyn sollte, dessen Erben, imgleichen die Erben d.s. eingegangenen Nachrichten zufolge, bereits verstorbenen ic. Sauf, werden daher, insofern sie Königl. Preuß. Unterthanen sind, hiermit veranlaßt, ihren gegenwärtigen Wohnort unter Beifügung beglaubter Urtheile über die Identität der Person und bezüglich über ihre Eigenschaft als Eben, dem unterzeichneten Ministerio anzuzeigen, welches sobann zu d.m. Zwecke für sie die Herausgabe der gesuchten Cautionen zu ermitteln, die weitere Einleitungen treffen wird.

Berlin, den 28sten Septbr. 1822.

Ministerium der außwärtigen Angelegenheiten.
(gez.) Gottum.

Nach einer Benachrichtigung des Magistrats zu Mbowe, wird der um Martini oder den 11ten Nov. einfallende Jahrmarkt, allererst Montag den 18ten Novbr., der Vieh- und Pferdemarkt aber Freitag den 15. Novbr. statt haben, wovon das hierzu interessirende Publikum hiedurch benachrichtigt wird.

Elbing, den 29. Oktbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Es ist Sonntag den 27ten d. Ms. Abends ein Pferd auf dem alten Markt allhier ohne Baum, hrenlos aufgegriffen und vorläufig in Haltung gegeben worden. Der rechtmäßige Besitzer desselben wird aufgesordert, zur Rücknahme dieses Pferds gegen Beweisführung des Besitzrechts, und Erstattung der Kosten sich auf dem Polizei-Geschäftshause zu melden.

Elbing, den 29ten Oktbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadterichts, wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch die Verfugung vom heutigen Tage über das sämmtliche Vermögen der Handlung Groß & Compagnie Concursus Creditorum eröff-

net, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Gelde, Effekten oder Briefschäften an sich haben, hiedurch angedeutet, derselben nicht das Windeste davon verabfolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depesum abzuliefern. Sollte aber demohngeachtet der Handlung Groß & Compagnie etwas bezahlt oder ausgezahlt werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Befken der Wasse anderweitig beigegerieben, der Inhaber solcher Sachen und Gelder aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles seines duran habenden Unterpfands und and. in Rechts für verlustig erklärt werden.

Elbing, den 26sten Oktober 1822.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Substationss-Patent soll das zur Jacob und Christina Wölkeschen Nachlasswasse gehörige sub Litt. A. XI. 146. auf dem heiligen Leichnamsdamm, an der Sternschänke gelegene, auf 80 Rtl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Liquidations-Termin hiezu ist auf den 9ten Dezember d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Drck anberaumt, und werden die besig und zahlungsfähigen Kaufwilligen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernichten, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weissbieten der bleibt, wena nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 2. Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Gemäß dem allhier anhängenden Substationss-Patent, soll das der verwitwet gewesenen Siegmund jetzt verehelichte Michael Barwick gehörige sub Litt. D. IV. 19. 20. im Dörfe Stuba gelegene, auf 2068 Rtl. 7 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liquidations-Termin hiezu sind auf den 16ten September, den 16ten November c. und den 16ten Januar f. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Gronz anberaumt, und werden die besig- und zahlungsfäh-

higen Kaufstüggen hiedurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im leztern Termine Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Zugleich laden wir die erwähnigen Eben des angeblieb in Friedrichsbruch Amts Unislaw verstorbenen Adam Zahw, als Real-Gläubiger, zu diesem gleichfalls unter der Verwarnung hiedurch vor, daß im Falle des Ausbleibens, dem Weißbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Befreiung der sämmtlichen eingearlagenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztere ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, versucht werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 14ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das den Gutsbesitzer Königlich'schen Erden gehörige sub Litt. B. XXXII. eine Viertel-Meile von Elbing belegene Gut Dombigen, zu welchem mit Einschluß des Waldes und der Hof- und Boysselle 28 Hufen 1 Morgen 134 Quadratmeilen Land gehören und welches auf 34813 Rtl. 11 Sgr. 8 p. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 16ten Januar, den 17ten März und 17ten Mai 1823, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Jacob in anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüggen hiedurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im leztern Termine Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen werden wird; zugleich werden hiemit die unbekannten Präendenten edictaliter unter der Verwarnung hiedurch vorgeloben, daß die Ausbiedender mit ihren erwähnigen Rechtsansprüchen auf das qu. Grundstück präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Elbing, den 18. September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll die den Florentina und Johann Denner'schen Erden gehörige sub Litt. D. Nr. III. b 34. auf Zeyer-Niederampen gelegene Baußelle und das dazu gehörige Land, bestehend aus 7 Morgen 48 Quadrat-Ruthen, welches letztere auf 220 Rtlr. gerichtlich abgeschätzt ist, öffentlich versteigert werden, wobei wir zugleich bemerken, daß die zum Wiederaufbau des Grundstücks bestimmten Brandgelder nach der Angabe der hiesigen Königlichen Testamentarur 727 Rtl. 70 gr., nach der Behauptung der Grundbesitzer aber 1152 Rtl. 70 gr. betrügen und also 425 Rtl. streitig sind, daß aber der gesammte Betrag der auszumittelnden Brandgelder dem Weißbietenden gegen Verpflichtung des Aufbaues der abgebrannten Gebäude mit zugeschlagen werden wird. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 18ten Septbr. c., den 21ten Octbr. c., und den 25ten Novbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anderaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüggen hiedurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im leztern Termine Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 23ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Freitag den 8ten November Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen hauses eine Aktion mit diversen baumwollseinen, halbseidenen, seidenen und wollenen Manufaktur- und kurze Waren angesangen und Montag den 11ten November fortgesetzt werden. Die Waren bestehen, im schwarzen und couleurtem Sammet, Levoniline, halbseidene Zeuge, Madras, Tricot, Ginghams, seidene, baumwollene und Merinos Tücher, Herrenhütherzeug, ungebleichte holländische Leinwand, Camlos, Umiens, Baracan, Bombassius, Wessenzeuge, Perinetischen, Tulls, Gaze, Musss, Frangen, seidene, halbseidene, baumwollene und Zwirnbänder, seidene Rundschüre, schwarzer Sammeiband, wollene Borten, Velino Briefpapier, Tisch-, Taschen-, Kästen- und Federmesser, Nähringen, Engl. Knöpfe, Rosserpinsel, Zahnbursten, Haarkämme, Tischor, Edgeblätter u.

dergl. mehr. Der Verkauf geschieht gegen baare Zahlung. Kauflustige werden ergebenst eingeladen durch den Makler J. F. S. Piotrowski.

Montag den 4ten November wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei Joachim Giese, Witwe.

Donnerstag den 7ten Novbr. c. wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei J. H. Friederich.

Donnerstag den 7ten Novbr. frisches Sonnenbier bei Spei & Cott.

Vorläufig guter saurer Kumf, wie auch eingesetzte Neunaugen sind zu haben in der neustädtischen Junkerstraße Nr. 721 bei Jakob Hammjan.

Frischer Steinkalk und frische Drentheimer Fett-Heringe in ganzen, $\frac{1}{4}$. und $\frac{1}{2}$. Tonnen sind zu haben im Speicher bei Pöcke.

Sehr gutes Porter in $\frac{1}{2}$ Gross. Bouteill. a $22\frac{1}{2}$ gr. Cour. mit Bouteill. und Carol. Reis a 10 gr. Münze pr. Kb., so wie auch Actien Tamoica-Kum a fl. 1. Courant die Bout ist zu haben bei

Joh. Sam. Pianka,
im Fischertor-

Mehrere Missbeet-Kosten, nebst dazu gehörenden sehr guten Fenstern, sind zu verkaufen; wo, erläutert man in der Buchhandlung.

Einige Adtel gegrabene auch gesprengte große Baumsteine stehen auf Weingrundstück zu billigen Preisen zum Verkauf.

Sieben, bis Achtausend, zur Probe gebrannte sehr schöne Ziegel, werden am untern Thumberge zu Kauf gestellt; auch ist man bereit, für's kommende Jahr, Lieferungen von solchen Ziegeln, in beliebigen Quantitäten anzunehmen; Käufer haben sich im v. Boisschen Hofe in Wittenfelde zu melden.

Ein hieselbst in der Wasserstraße, zwischen dem Gerstenhor und der hohen Brücke belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches, massives Wohnhaus, wozu ein Erbe Bürgerland gehört, und worin bisher eine bedeutende Schankwirtschaft geführt worden, auch noch Utensilien zur Brannweinfestillation vorhanden sind, steht aus freier Hand, unter auchhbaren Bedingungen zu verkaufen. Es ist dieses Grundstück zu jedem öffentlichen Gewerbe geeignet, in einer lebhaften Straße gelegen, und kann ein Theil des Kaufgeldes gegen Verzinsung stehen bleiben. Käufer belieben sich zu melden bei der Besitzerin.

Witwe Schnittka.

Die Wohnung in dem Hause Nr. 1280. in der langen Niedergasse, welche bis jetzt Herr Bäckermeister Linde bewohnt, ist von Ostern ab zu ver-

mieten, auch wenn sich Liebhaber finden, das Haus zu verkaufen. Die Bedingungen sind bei mir zu erfragen.

Rhode.

Im Rosenberger Kreise ist eine große ländliche Brennerei mit einem bedeutenden fixirten Krugverlage zu verpachten; gleichfalls erfährt man dort die Verkaufsbedingungen eines odilichen Guts von circa 11 culmischen Hufen, incl. Wald und einer Bock-Windmühle. Ruhige Nachricht ertheilt

Sarg in der Brückstraße.

In der Töpferstraße Nr. 915. ist eine Stube so gleich zu beziehn, wie auch ein guter eiserner Ofen zu verkaufen bei Feller am Bassr.

Es wird ein Büchse in einer Brannweinfestillation gesucht. Von wem? sagt die Buchhaltung.

Unsern hochgeschätzten Gästen, sowohl Herren als Damen, die uns seit der Entstehung des Gathauses in Vogelsang mit Ihrer Gegenwart so oft beehrt haben, statten wir unsern innigsten Dank ab, und zeigen zugleich einem resp. Publicum zu gleich an, dass wir unsere Gastwirthschaft vom 1. Nov. an, in den beliebten ehemaligen Torborgschen Garten antreten, und auch hiemit ganz ergebenst bitten, uns ferner hin gütigst zu besuchen, da wir für prompte und reelle Aufwartung stets Sorge tragen werden; auch werden für den Winter die Gastwirthschaft in Kl. Teichhoff noch beibehalten.

Schilka.

Ein silberner Eßlöffel gezeichnet J. G. K. 1790. ist den 28. d. W. diebischer Weise entwendet worden. Wer ihn in der Buchhandlung abgibt, erhält unter Verschweigung seines Namens, eine angemessene Belohnung.

Ein Pas und einen Dienstschein hat der Gottfr. Kolmsee in der Stadt verloren. Der ehrliche Finder wolle solches in der Buchhandlung gegen ein Douleur abzugeben.

Weinen Handlungsdienner Carl Lehmann aus D. Eylau gebürtig, habe ich aus wichtigen Gründen seiner Condition entlassen; ich warne daher jeden jenen, demselben nichts auf meinen Namen verschreiben zu lassen, indem ich für nichts auffomme. Elbing, den 24. Okt. 1822. J. Schiplick.

Es ist Montag den 21. Octbr. im Englischen Hause, bei der musikalischen Abendunterhaltung, ein neuer Hut mit weiss seidenem Einfutter vertauscht worden; der Eigenthümer bittet, den Hut gegen den Seinigen in der Buchhandlung abzuholen;